

Lücken. Wie man aus dieser Inhaltsangabe ersieht, ist dies der Corbeienſer Codex der Gregorbriefe, nach dem ſchon lange vergeblich geforſcht wurde. Die Mauriner haben ihn bei ihrer Gregorausgabe benutzt und Mabillon hat daraus Acta SS. I, 397 und Ann. 787 den vorſtehenden Brief herausgegeben. Bis zur Revolution befand er ſich in St. Germain und verſchwand dann in Gemeinschaft mit vielen andern. Aus nahe liegenden Gründen mußte man annehmen, daß er mit den andern zuſammen nach Petersburg gekommen wäre und ſo ließ auch Herr Dr. Ewald in Petersburg anfragen, erhielt jedoch eine verneinende Antwort von dort. Es wäre ſehr zu bedauern geweſen, wenn dieſer ſo wichtige Codex für die neue Ausgabe hätte unbenutzt bleiben müſſen¹⁾.

7. F. отд. I. 8.

VIII. oder IX. s. 214 fol. N. 108²⁾, enthält die 4 Evangelien mit einer Reihe der prachtvollſten Malereien iriſchen Stils. Die ſehr ausführliche Beſchreibung dieſes herrlichen Codex im Nouveau traité II, 114. 115 und III, 226. 227. 228. 229. 230. 380. 381. 382, und bei Westwood: 'Fac-similes of the miniatures and ornaments of Anglosaxon and Irish manuscripts' macht eine ſolche meinerſeits überflüſſig, doch kann ich die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es aus jenen entlegenen Zeiten ſchönere Malereien als dieſe hier enthaltene in Codices wohl kaum giebt und kaum jemals gegeben hat. Jeder, der dieſe ſo einzigen Kunſtwerke betrachtet, die nebenbei bemerkt ſo vorzüglich erhalten ſind, wie wenn erſt eine kurze Spanne Zeit ſeit ihrer Entſtehung verfloſſen, wird von ihnen entzückt ſein. Neben den Malereien iſt auch die Schrift ſelbſt von vollendeter Schönheit. Vielleicht iſt der fol. 213 eingetragene Name Fridiger der des Schreibers deſſelben.

8. F. отд. I. 9.

IX. s. 162 fol. M. 509. N. 432³⁾ enthält 'Pauli Orosii presbiteri et discipuli sancti Augustini libri historici', das bekannte Geſchichtswerk des Orosius.

fol. 1 ſind im zwölften Jahrhundert 2 Vorreden eingetragen worden, welche die von Gennadius u. a. gegebenen Nachrichten über den Verfaſſer enthalten. Darauf folgt ein Register zu den beiden erſten Büchern.

fol. 3 beginnt das Werk ſelbſt: 'Praeceptis tuis parui'. Daſſelbe ſchließt fol. 162 und iſt vollſtändig. Der Text der Handschrift zeigt wenig Mängel.

1) Da dieſe Hs. durch die Liberalität der Kais. Ruſſ. Regierung zur Benutzung nach Berlin geſchickt iſt, und in der Ausgabe der Gregorbriefe eine, durch eine Schriftprobe erläuterte genaue Beſchreibung deſſelben gegeben wird, übergehen wir hier die Mittheilungen des Herrn Verf. Red. 2) Keine der beiden Katalognummern hat ſich in der Handschrift erhalten. 3) Dieſe Nummer iſt ausradirt worden.